

BILL JOHNSON • BENI JOHNSON
KRIS VALLOTTON • KEVIN DEDMON
DANNY SILK • BANNING LIEBSCHER



**GEISTLICHER
ESPRESSO**

© Copyright 2010—Bill Johnson, Beni Johnson, Kris Vallotton,
Kevin Dedmon, Danny Silk, and Banning Liebscher
All rights reserved. This book is protected by the copyright laws of
the United States of America.
DESTINY IMAGE® PUBLISHERS, INC.
P.O. Box 310, Shippensburg, PA 17257-0310

Deutsche Ausgabe:
© 2013 Grain-Press, Verlag des Fördervereins Grain-House e.V.
Marienburger Str. 3
71665 Vaihingen/Enz
eMail: verlag@grain-press.de
Internet: www.grain-press.de

Übersetzung aus dem Englischen:
Marion Berger
Satz: Grain-Press
Cover: Grain-Press, Adaption der Originalvorlage.

Bibelzitate sind, falls nicht anders angegeben, der
Lutherbibel erklärt, Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart
nach der Übersetzung Martin Luthers
in der 1956 und 1964 revidierten Fassung

Das lebendige Buch, Das Neue Testament
Eine Sonderausgabe der zeitgemäßen Bibelübersetzung Hoffnung für
Alle, International Bible Society, 1983

Elberfelder Bibel (revidierte Fassung)
Brockhaus Verlag Wuppertal und Zürich
entnommen.

Die Bibelzitate wurden der Deutschen Rechtschreibreform angepasst.

ISBN Nr. 9783940538154

Inhalt

| | |
|---|----|
| <i>Kapitel 1: Aggressiver Glaube -</i> <i>Bill Johnson</i> | 11 |
| <i>Kapitel 2: Der Fluss der Gnade -</i> <i>Banning Liebscher</i> | 17 |
| <i>Kapitel 3: Der sichere Ort -</i> <i>Danny Silk</i> | 23 |
| <i>Kapitel 4: Wer schickt den Sturm? -</i> <i>Bill Johnson</i> | 29 |
| <i>Kapitel 5: Wachsende Gunst -</i> <i>Bill Johnson</i> | 35 |
| <i>Kapitel 6: Vergessen ohne zu vergessen -</i> <i>Kris Vallotton</i> | 41 |
| <i>Kapitel 7: Freude -</i> <i>Beni Johnson</i> | 47 |
| <i>Kapitel 8: Transformation durch Beförderung -</i> <i>Bill Johnson</i> | 53 |

| | |
|---|-----|
| <i>Kapitel 9: Freunde und Mitarbeiter -</i> | |
| <i>Bill Johnson</i> | 61 |
| <i>Kapitel 10: Tu's einfach! -</i> | |
| <i>Kevin Dedmon</i> | 67 |
| <i>Kapitel 11: Lichttherapie -</i> | |
| <i>Kevin Dedmon</i> | 73 |
| <i>Kapitel 12: Unter dem Einfluss Seiner Gegenwart -</i> | |
| <i>Bill Johnson</i> | 79 |
| <i>Kapitel 13: Gottes Herzenswünsche hervorbringen -</i> | |
| <i>Beni Johnson</i> | 85 |
| <i>Kapitel 14: Gott spricht immer -</i> | |
| <i>Kris Vallotton</i> | 91 |
| <i>Kapitel 15: Charakter und geistliche Kraft -</i> | |
| <i>Bill Johnson</i> | 97 |
| <i>Kapitel 16: Das Reich Gottes nimmt zu -</i> | |
| <i>Banning Liebscher</i> | 103 |
| <i>Kapitel 17: Das Gebet im Geist -</i> | |
| <i>Bill Johnson</i> | 109 |
| <i>Kapitel 18: Kinder des Lichts -</i> | |
| <i>Danny Silk</i> | 115 |
| <i>Kapitel 19: Die persönliche Bestimmung -</i> | |
| <i>Kris Vallotton</i> | 121 |
| <i>Kapitel 20: Wenn Gott über die Linien hinausmalt -</i> | |
| <i>Bill Johnson</i> | 127 |

| | |
|---|------------|
| <i>Kapitel 21: Hundertprozentiger Erfolg -</i> | |
| <i>Kevin Dedmon</i> | <i>133</i> |
| <i>Kapitel 22: Begegnungen mit Gott -</i> | |
| <i>Bill Johnson</i> | <i>139</i> |
| <i>Kapitel 23: Mit Gott verbunden -</i> | |
| <i>Beni Johnson</i> | <i>145</i> |
| <i>Kapitel 24: Licht an den undenkbarsten Orten -</i> | |
| <i>Banning Liebscher</i> | <i>151</i> |
| <i>Kapitel 25: Wie der Vater, so der Sohn, so die Tochter -</i> | |
| <i>Bill Johnson</i> | <i>157</i> |
| <i>Kapitel 26: Danken - im Einklang mit dem Himmel -</i> | |
| <i>Bill Johnson</i> | <i>163</i> |
| <i>Kapitel 27: Mit fröhlicher Anbetung gegen die Finsternis -</i> | |
| <i>Beni Johnson</i> | <i>169</i> |
| <i>Kapitel 28: Gottes Gaben ausschöpfen -</i> | |
| <i>Danny Silk</i> | <i>175</i> |
| <i>Kapitel 29: Mit Gott eingeschnitten -</i> | |
| <i>Bill Johnson</i> | <i>181</i> |
| <i>Kapitel 30: Das Gabentraining -</i> | |
| <i>Kris Vallotton</i> | <i>187</i> |
| <i>Kapitel 31: Im Grünlichtbezirk -</i> | |
| <i>Bill Johnson</i> | <i>193</i> |
| <i>Kapitel 32: Wahre Demut</i> | |
| <i>Kris - Vallotton</i> | <i>199</i> |

| | |
|--|-----|
| <i>Kapitel 33: Gott hören, ist nicht schwer -</i> <i>Kevin Dedmon</i> | 205 |
| <i>Kapitel 34: Gott verbirgt Dinge für Sie, nicht vor Ihnen -</i> <i>Bill Johnson</i> | 213 |
| <i>Kapitel 35: Wenn es Ihnen wichtig ist, ist es auch Ihm wichtig -</i> <i>Bill Johnson</i> | 221 |
| <i>Kapitel 36: Der Name Jesus -</i> <i>Kevin Dedmon</i> | 229 |
| <i>Kapitel 37: Zeichen und Wunder auf die Straße bringen -</i> <i>Bill Johnson</i> | 235 |
| <i>Kapitel 38: Die Kraft von Freunden -</i> <i>Bill Johnson</i> | 241 |
| <i>Kapitel 39: Erste Liebe -</i> <i>Banning Liebscher</i> | 247 |
| <i>Kapitel 40: Seine Heimsuchung willkommen heißen -</i> <i>Bill Johnson</i> | 253 |

EINFÜHRUNG



BILL JOHNSON

Ich stand mit Mike, einem Mitarbeiter aus der Bethel Church in Redding, Kalifornien im Flughafen von Vancouver, Kanada. Es war kalt draußen und wir standen in einer Warteschlange im Starbucks (einer meiner Lieblingsplätze). Während ich in Erwartung auf eine heiße Tasse Kaffee die vertrauten Düfte und Geräusche des Coffee Shops genoss, fiel mir auf, dass Mike so lange mit der Kassiererin sprach. Es kam mir nicht in den Sinn, dass sich da etwas Entscheidendes abspielte. Ich wollte einfach nur einen Kaffee bevor unser nächster Flug ging.

Dann beobachtete ich, wie er die Hand der Kassiererin nahm. Sie schlossen die Augen und senkten ihre Köpfe zum Gebet. Als sie fertig waren, kam Mike zu mir und erzählte, was geschehen war. Während er bestellte, hatte er einen Geist des Selbstmordes auf der Kassiererin gesehen und begonnen, ihr zu dienen, um diese Macht zu brechen. Sie sagte zu ihm: „Gott hat sie heute hierher geschickt.“

Ich war völlig getroffen. Alles, woran ich hatte denken können, war Kaffee! Für einen kurzen Moment hatte ich ganz und gar vergessen, dass es im Leben noch wichtigere Dinge gab. So etwas passiert schnell. Unsere Gedanken beschäftigen sich mit den natürlichen Dingen, dabei erodiert unser Glaube auf so subtile Weise, dass wir es kaum wahr-

nehmen, und schließlich orientieren wir uns nicht mehr an der Realität des Reich Gottes, sondern lehnen uns an der irdischen Wahrheit an, bis wir nur noch „faktisch“ denken.

In Habakuk 2,2 heißt es: *„Schreib auf, was du geschaut hast, deutlich auf eine Tafel, daß es lesen könne, wer vorüberläuft!“* Die Menschen brauchen Motivation, um aktiv zu werden. Aus diesem Grunde reise, spreche und schreibe ich so viel, wie ich kann. Ich möchte ihnen den Treibstoff geben, mit dem sie aufstehen und losmarschieren können. Ich möchte, dass sie dieselben Offenbarungen bekommen wie ich, denn auch ich profitiere von den Offenbarungen anderer. Wir können nicht einfach gemütlich vor uns hin rudern, wenn wir an der lebendigen, gewaltigen Arbeit im Reich Gottes teilhaben wollen. Wir müssen rennen!

Ich halte mich an Habakuks Rat. Ich schreibe Gottes Gedanken über mein Leben auf, sobald sie sich mir offenbaren. Ich unterstreiche und markiere alles mögliche in meiner Bibel. Ich halte die Prophetien, die ich empfangen, auf Karteikärtchen und im Computer fest und trage sie überall mit mir herum. Am Armaturenbrett meines Wagens kleben Merktettel und manchmal auch an vielen Stellen in der Gemeinde, damit sie mich an das erinnern, was Gott sagt, wenn ich herumlaufe und bete. Ich schreibe Tagebuch für meine Kinder und Enkel, damit sie erfahren, was Gott zu meinen Lebzeiten getan hat. Wir beschäftigen sogar einen Mitarbeiter, dessen einzige Aufgabe darin besteht, die Wunder, die in unserer Gemeinde, durch unsere Gemeinde und durch unsere Teams passieren, zu dokumentieren. Ich möchte, dass die Menschen noch lange nach uns die großen und mächtigen Taten des Herrn kennen, sodass sie mit der entsprechenden Vision weiterlaufen können.

Natürlich nützen schriftliche Aufzeichnungen nur dann etwas, wenn man sie immer wieder durchliest. Das bedeu-

tet, dass man solange auf sie zurückgreift und auf Gottes Verheißungen schaut, bis man sie erlebt! Hier geht es nicht um positives Denken oder darum, sich mittels Einbildung dazu zu bringen, an eine alternative Realität zu glauben. Es geht darum, über das, was Gott gesagt hat, zu meditieren, bis man es sieht und damit loslaufen kann. Es geht darum, sich gegenseitig die echten Gottes-Geschichten zu erzählen, die andernfalls in Vergessenheit geraten würden. Das Zeugnis vom Wirken Gottes hilft uns, im Gedächtnis zu behalten, wer Gott ist, wie Sein Bund aussieht und wer Er für uns sein möchte. Alles, was Gott im Leben eines Menschen getan hat, ist eine Prophetie für diejenigen, die Ohren haben, um zu hören.

Mehrere meiner Mitarbeiter aus der Bethel Gemeinde und ich haben dieses Buch zusammengestellt, weil wir den geistlichen Reichtum, den wir die letzten Jahre in vielen Situationen miteinander geteilt haben, für Sie herausfiltern wollten. Man kann es mit einem Qualitätskaffee vergleichen, den wir Ihnen serviert haben. Jedes Mal, wenn Sie daran nippen, werden Sie sich erwärmt und energiegeladen fühlen, dass Sie mit neuer geistlicher Effektivität in Ihre Welt hinaus treten. Möge das Lesen und die Betrachtung dieser kurzen Kapitel wie „Geistlicher Espresso“ für Ihre Seele sein.



Kapitel 1



AGGRESSIVER GLAUBE

BILL JOHNSON

Der Heilige Geist lebt in meinem und in Ihrem Geist. An diesem Ort haben wir Gemeinschaft mit Gott. Wenn wir lernen, von unserem Geist zu empfangen, lernen wir auch, uns vom Heiligen Geist, der in uns wohnt, leiten zu lassen. Auf diese Weise öffnen wir uns Seinem Geist und lernen, im Glauben zu handeln. „*Durch Glauben verstehen wir...*“ (Hebräer 11,3). „*Der Glaube kommt allein aus dem Hören der Botschaft*“ (Römer 10,17), nicht aus dem Gehört haben. Es ist das zuhörende Herz, im Präsens, welches auf das himmlische Glaubensdepot vorbereitet ist. Das Wesen des Glaubens besteht darin, dass man eine permanente Beziehung zu Gott pflegt. Die Betonung liegt auf dem Hören – im Jetzt!

Ich bin mir sicher, dass auch Sie schon erlebt haben, wie Ihnen beim Lesen der Bibel ein Vers ins Auge springt. Er schenkt Ihnen Leben und Ermutigung, obwohl Sie den Vers vorher nie verstanden haben. Folgendes ist passiert: Ihr Geist empfing vom Heiligen Geist die Leben spendende Kraft des Wortes (siehe 2.Korinther 3,6). Sobald Sie lernen, von Ihrem Geist zu empfangen, wird Ihr Verstand zum Schüler und muss sich dem Heiligen Geist beugen. Durch den Prozess der Offenbarung und die Einübung des Glaubens fängt Ihr Verstand schließlich an, zu verstehen. Der Glaube

reflektiert die Welt Gottes in unsere Welt. Er ist die Verwirklichung des unsichtbaren Bereichs (siehe Hebräer 11,1).

Wenn ich in unserer Pizzeria eine Pizza bestelle, erhalte ich den Kassenbon und eine Nummer, die ich gut sichtbar auf meinen Tisch legen muss. Jemand könnte nun kommen und behaupten, dass ich keine Pizza kriegen werde. Dann zeige ich einfach meine Nummer und sage: „Wenn die Pizza Nummer 52 fertig ist, gehört sie mir!“ Diese Zahl ist die *Verwirklichung* meiner Pizza, auf die ich hoffe. Sollte dieser Mensch mir daraufhin weismachen wollen, dass meine Nummer nichts wert ist, zeige ich ihm meinen Kassenzettel, der genau das Gegenteil beweist. Sobald meine Pizza fertig ist, sucht der Kellner meine Nummer und bringt sie mir an den Tisch.

Wie landet nun das Himmelsprodukt an der richtigen Stelle? Gott sucht nach der Verwirklichung – der Nummer. Die Währung des Himmels ist der Glaube. Meine Belohnung ist bezahlt und mein Kassenzettel (in der Bibel enthalten) bestätigt mein Recht auf die Nummer und die Belohnung. Diese Art von Glaube ist seiner Natur nach aggressiv. Er hat einen Fokus und ein Ziel. Er ergreift die Realität des Reich Gottes und bringt sie entschlossen, ja gewaltsam zur Kollision mit dem natürlichen, unterlegenen irdischen Reich, das nicht standhalten kann. „...dem Reich der Himmel (wird) Gewalt angetan, und Gewalttuende reißen es an sich.“ (Matthäus 11,12).

Das bedeutet nicht, dass unser Glaube laut sein muss. Die Teufel unterscheiden sehr gut zwischen Leuten, die aufgrund ihres Glaubens kühn und aggressiv sind, und jenen, die mit ihrem aggressiven Verhalten lediglich ihre Furcht überspielen. Christen versuchen oftmals ihre Unreife und Angst zu kaschieren, wenn sie Dämonen austreiben – sie schreien und drohen, rufen die Engel zu Hilfe, wedeln mit

ihren Händen u.v.m. Aber unsere Autorität kommt aus dem echten Glauben, den man nur in der Ruhe findet. Glaube benötigt ein Klima der Friedsamkeit, um wachsen zu können. (siehe Hebräer 3,11-4,11.) Es ist der Friedefürst, der den Satan „in kurzen“ unter unseren Füßen zertreten wird! (siehe Römer 16,20.) Herzen (und Geister), die in Ihm Ruhe finden, triumphieren über alles, was nicht vom Friedefürst ausgeht.

Zwei Blinde saßen am Straßenrand und schrien nach Jesus. Die Leute befahlen ihnen, still zu sein, doch ihre verzweifelte Entschlossenheit wurde dadurch nur noch größer und sie schrien noch lauter. Jesus rief sie zu sich und heilte sie. Er führte ihr Wunder auf ihren Glauben zurück. (siehe Matthäus 9,27.)

Eine Frau, die seit 12 Jahren an Blutfluss litt, schob sich durch eine Menschenmenge. Als sie Jesus endlich erreichte und Sein Gewand berühren konnte, wurde sie geheilt. Er führte ihre Heilung auf ihren Glauben zurück. (siehe Matthäus 9,20-22.)

Es gibt viele solcher Geschichten, und sie enden alle gleich – Menschen erfahren wegen ihres beharrlichen Glaubens Heilung bzw. Befreiung. Ganz gleich, ob der Glaube lauthals geäußert wird oder die Menschen in aller Stille vorwärts drängt, in der geistlichen Welt hat der aktiv gewordene Glaube stets den Anschein von Gewalt. Glaube bemächtigt sich einer unsichtbaren, übergeordneten Realität – und lässt sie nicht mehr los.

Unser Glaube hat seinen Anker im unsichtbaren Bereich. Er bewegt sich vom Unsichtbaren zum Sichtbaren. Unser Glaube realisiert, was er erkennt, und schenkt unserem Herzen und unserem Verstand Augen.

Jesus erwartet von den Menschen, dass sie mit ihrem Herzen sehen. Es ist wichtig, dass wir das verstehen. Einmal bezeichnete er eine Gruppe von religiösen Führern als Heuchler, weil sie das Wetter bestimmen konnten aber nicht die Zeichen der Zeit (siehe Matthäus 16,2-4.) Sie nannten sich zwar geistliche Führer, doch ihre Herzen waren unfähig, geistliche Dinge zu beurteilen. Die Schlechtigkeit ihrer Herzen machte sie blind für Seine Herrschaft. Jesus erklärte ihren Glauben für scheinheilig. Ein Herz, das nicht sieht, ist verhärtet (siehe Markus 8,17-18). Unsere Wiedergeburt versetzt uns in die Lage, mit dem Herzen zu sehen (siehe Johannes 3,3) und das, was wir sehen, in festem Glauben umzusetzen. Der Glaube führt uns nicht nur in die Familie Gottes, sondern stellt vielmehr das *Wesen* des Lebens in dieser Familie dar. Glaube sieht. Er rückt das Reich Gottes ins Zentrum der Aufmerksamkeit. Alle Ressourcen des Vaters, all Seine Wohltaten sind über den Glauben zugänglich.

Jesus gab konkrete Anweisungen, die unser Sehvermögen stärken: „*Trachtet aber zuerst nach dem Reich Gottes...*“ (Matthäus 6,33). Er erklärte seinen Anhängern, dass Er nur das tut, was Er Seinen Vater tun sieht (siehe Johannes 5,19). Paulus lehrte: „*Sinnt auf das, was droben ist, nicht auf das, was auf der Erde ist;*“ (Kolosser 3,2). Und weiter: „*...denn das Sichtbare ist zeitlich, das Unsichtbare aber ewig.*“ (2.Korinther 4,18). Aus diesen Worten geht hervor, dass wir unsere Aufmerksamkeit auf das Unsichtbare richten sollen.

Wer mehr möchte, kommt um solche Erkenntnisse nicht herum.

Zum Nachdenken

1. Wie sieht aggressiver Glaube bei Ihnen aus? Was hindert Sie daran, im Glauben zu leben? Was hilft Ihnen, im Glauben zu leben?

.....

.....

.....

2. Jesus erwartet von den Menschen, dass sie mit ihrem Herzen sehen, und Er sagt, dass ein nicht sehendes Herz verhärtet ist. Wörtlich:

Habt ihr euer Herz verhärtet? Augen habt ihr und seht nicht? Und Ohren habt ihr und hört nicht? Und erinnert ihr euch nicht,...? (Markus 8,17-18)

.....

.....

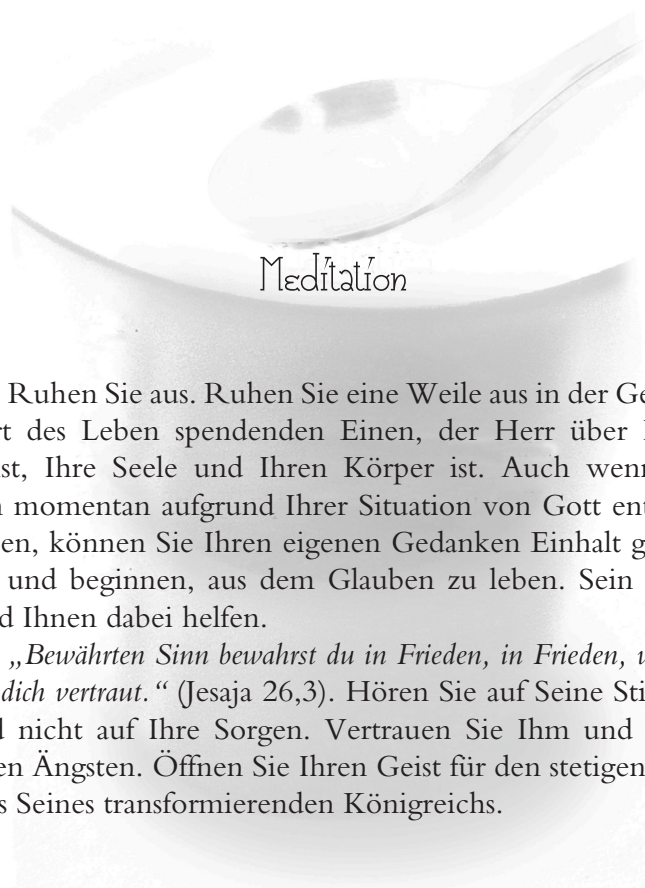
.....

3. Auf welche Weise verhärtet sich Ihr Herz meistens? Auf welche Weise wird Ihr Glaube dadurch passiv? Auf welche Weise überhören Sie Seine Stimme in der Regel? Was können Sie dagegen tun?

.....

.....

.....



Ruhen Sie aus. Ruhen Sie eine Weile aus in der Gegenwart des Leben spendenden Einen, der Herr über Ihren Geist, Ihre Seele und Ihren Körper ist. Auch wenn Sie sich momentan aufgrund Ihrer Situation von Gott entfernt haben, können Sie Ihren eigenen Gedanken Einhalt gebieten und beginnen, aus dem Glauben zu leben. Sein Geist wird Ihnen dabei helfen.

„Bewährten Sinn bewahrst du in Frieden, in Frieden, weil er auf dich vertraut.“ (Jesaja 26,3). Hören Sie auf Seine Stimme und nicht auf Ihre Sorgen. Vertrauen Sie Ihm und nicht Ihren Ängsten. Öffnen Sie Ihren Geist für den stetigen Einfluss Seines transformierenden Königreichs.

Kapitel 2



DER FLUSS DER GNADEN

BANNING LIEBSCHER

Ich habe mal gehört, Gnade ist, „wenn Gott uns dazu ermächtigt, das zu tun, wozu wir berufen sind.“ Das ist wirklich großartig ausgedrückt. Mit der Gnade in Ihrem Leben besitzen Sie eine Kraft, durch die Sie das tun können, was Ihnen auf dem Herzen liegt. Sei es Bücher schreiben, predigen, ein Unternehmen leiten oder ein heiliges Leben führen, allein die Gnade macht es möglich. Da wo ich in der richtigen Verbindung zu den Leitern stehe, die Gott in mein Leben gestellt hat, fließt die Gnade ungehindert. Dieses Prinzip wird in Psalm 133,1-2 veranschaulicht:

*Siehe, wie fein und lieblich ist's, wenn Brüder einträchtig
beieinander wohnen! Es ist wie das feine Salböl auf dem
Haupte Aarons, das herabfließt in seinen Bart, das herab-
fließt zum Saum seines Kleides.*

Einheit meint das Sicheinfügen, und Öl meint die Salbung des Heiligen Geistes – und die Gnade. Sowie ich mich einer geistlichen Autorität unterstelle, bekommt mein Leben ein besonderes Maß an Gnade, denn das Öl fließt, von meinem Kopf aus beginnend, überall an mir herunter. Ich spüre, wie mich ein Wind vorwärts schiebt. Ich möchte an 1.Petrus 5,5 erinnern: „Ebenso ihr Jüngeren, ordnet euch den

Ältesten unter. Alle aber umkleidet euch mit Demut (im Umgang miteinander; denn 'Gott widersteht den Hochmütigen, den Demütigen aber gibt er Gnade.'“ (Hervorhebung d.d. Autor). Es gibt also eine Gnade, für die man unter einem Mantel stehen muss.

Als Kind liebte ich *Slip'N Slides*¹. Neulich kauften wir unseren Kindern zum ersten Mal eine dieser Wasserrutschen, ein Super-Ding, das viel cooler ist als das, was ich früher besaß. Sie hat zwei nebeneinander liegende Bahnen, auf denen die Kids um die Wette rutschen können. Aus der Mitte schießt das Wasser im hohen Bogen heraus und regnet auf die Oberfläche, bevor es sich am Ende in einem kleinen Pool sammelt, das von einer luftgefüllten Polsterung umgeben ist. Dieses *Slip'N Slide* ist absoluter High-Tech! Meine Frau und ich lachten uns schief, als unsere Kinder voller Entzücken auf dem Plastik dahinsausten – wieder und wieder. Es schien ihnen so viel Spaß zu machen, dass wir uns schon fragten, ob sich auch über Dreißigjährige noch auf eine solche Rutsche wagen dürften.

Slip'N Slides sind der Hammer, sofern sie mit Wasser bedeckt sind. Ohne das H₂O macht man eine völlig andere Erfahrung – die nicht mehr lustig ist. Stellen Sie sich vor, da nimmt einer mit voller Geschwindigkeit Anlauf, hechtet vorwärts und landet in der perfekten Horizontalen auf dem trockenen *Slip'N Slide*. Autsch! Ein Leben ohne Gnade ist wie der Aufprall auf eine Wasserrutsche ohne Wasser. Ich erlebe viele Menschen, die ohne Gnade zu leben versuchen, weil kein Mantel sie bedeckt. Sie haben stets den Eindruck,

1 *Slip'N Slide* ist eine Wasserrutsche für Kinder. Sie besteht aus einer zweilagigen, perforierten Plastikfolie, die an einen Gartenschlauch angeschlossen und mit Wasser gefüllt wird. Das Wasser im Inneren spritzt durch die perforierte Oberfläche und macht sie nass und glitschig, sodass die Kinder auf dem Plastik entlang rutschen können.

im Gegenwind zu stehen und nicht vorwärtszukommen. Sie haben das Gefühl, als ob sie fliegen sollten und nicht abheben können.

In meinem Büro sitzen manchmal Leute und erklären mir, dass sie einfach nicht verstehen, warum der Teufel ihnen derart im Weg steht. Aber manchmal ist nicht der Teufel das Hindernis sondern Gott. Sie wollen sich nicht bedecken lassen und deshalb widersteht Gott ihrem Stolz. Ihn im Weg zu haben, ist keine besonders gute Idee. Ich habe selbst erlebt, wie sich der Wind im Leben eines Menschen dreht, sobald er sich die Offenbarung der Bedeckung zunutze macht und sich geistlicher Autorität unterstellt. Anstelle des Widerstandes spürt er, wie ihn der Wind in Richtung seiner Bestimmung treibt.

Im Fluss der Gnade zu sein, bringt eindeutig Vorteile mit sich. Einer davon ist Mut. Gott ruft uns dazu auf, das Unmögliche zu tun, die Welt zu verändern, aber ohne den Mut, der von Ihm kommt, werden wir Seinem Ruf niemals folgen können. Auch Königin Esther benötigte Mut. Mit der Unterstützung ihres Cousins Mordechai, der nach dem Tod ihrer Eltern die Vaterrolle übernommen hatte, schöpfte sie genügend Mut, um ihre Bestimmung vollständig zu erfüllen. Das Resultat davon war, dass eine ganze Nation dem Tod entging.

Ein weiterer Vorzug von Gnade ist Weisheit. Das Buch der Sprüche ermuntert an vielen Stellen dazu, der Weisheit nachzujagen und sie hoch zu achten, und eine erhebliche Anzahl dieser Ermahnungen richteten Väter an ihre Söhne. Das Vermächtnis der Weisheit zeigt sich vor allem auch darin, dass man aus den Fehlern und Erfolgen der Glaubensväter und -mütter lernt. Ich möchte von denen lernen, die älter und weiser sind als ich. Manche Dinge werde ich selbst herausfinden müssen, trotzdem will ich von der Weis-

heit der älteren Generation so viel wie möglich in mich aufnehmen.

Wer sich demütig unter den Mantel seiner Ältesten begibt, profitiert zudem von dem Schutz, der davon ausgeht. Der Geist der Unabhängigkeit hat zu viele Menschen von der Gemeinschaft abgeschnitten, und die Pfeile des Feindes regnen auf sie herab. Es ist wirklich nicht kompliziert. Wenn Sie im Regen stehen und nicht nass werden wollen, dann springen Sie doch einfach unter einen Schirm.

Ein weiterer Pluspunkt ist die starke Identität, die man gewinnt, wenn man im richtigen „Regen“ steht, nämlich unter der „Regen“tschaft der Gnade. Das Wissen, wer man in Gott ist, erzeugt Geborgenheit, und diese Geborgenheit erzeugt Zuversicht. Über viele Jahre hinweg habe ich vorwiegend mit Jugendlichen und Erwachsenen gearbeitet. Wenn ich über das Thema Gnade und Bedeckung lehrte, betonte ich daher ständig, wie wichtig es ist, dass die jüngere Generation die ältere ehrt. Aber in Maleachi heißt es, dass sich das Herz der Väter zu den Söhnen wenden wird – und das Herz der Söhne zu den Vätern (siehe Maleachi 3,24). Die Wertschätzung muss von beiden Seiten ausgehen. Die Generationen brauchen einander und müssen wie ein Staffellauf-Team die Staffelübergabe beherrschen. Wir wollen keine starke Ausgießung des Heiligen Geistes erleben, ohne gleichzeitig zu wissen, wie man den Stab erfolgreich weitergibt.

Gnade fließt herab. Stehen Sie im Fluss der Gnade?

Zum Nachdenken

1. Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, wie Gnade fließt? Ist Ihnen schon aufgefallen, dass sehr viel von der Gnade Gottes durch die Menschen fließen muss, die Er über uns gesetzt hat? Wen hat Er über Sie gesetzt, um Sie mit Mut, Weisheit, Schutz und Identität auszustatten?

.....

.....

.....

2. Haben Sie jemals die Erfahrung gemacht, dass Sie, anstatt Gottes Gnade zu empfangen, auf Seinen Widerstand stießen? Wie hat sich das angefühlt? Was haben Sie unternommen?

.....

.....

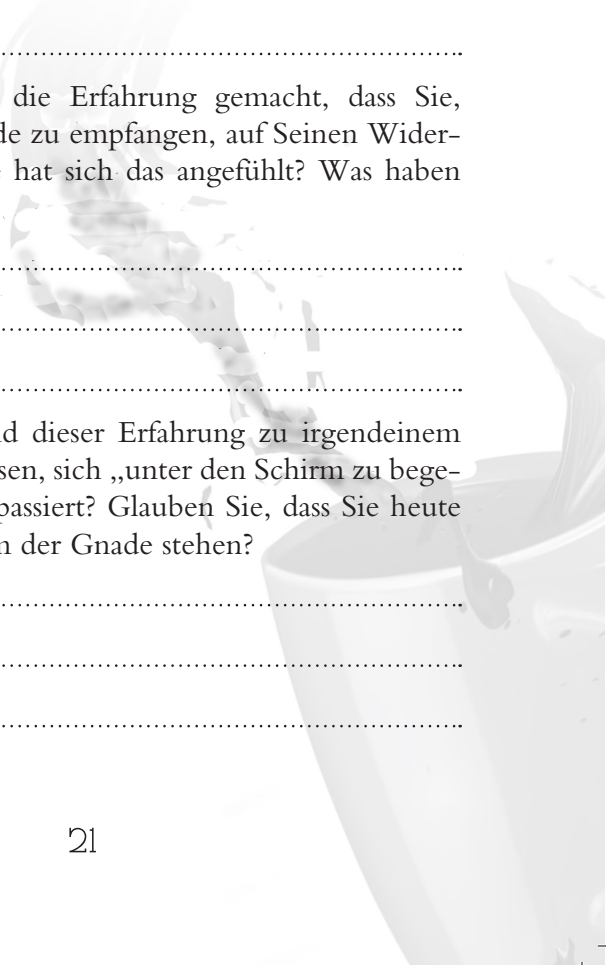
.....

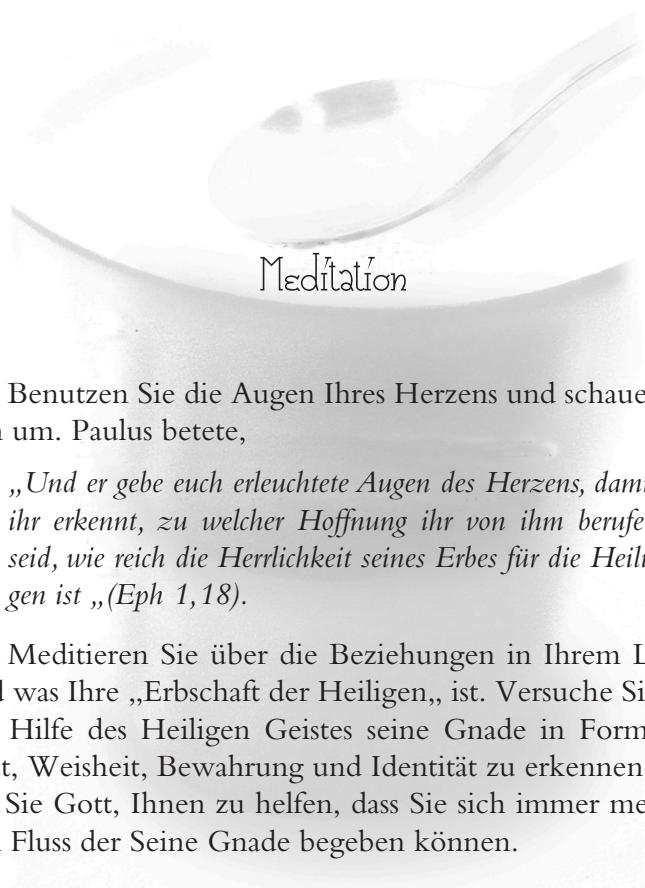
3. Haben Sie während dieser Erfahrung zu irgendeinem Zeitpunkt beschlossen, sich „unter den Schirm zu begeben“? Wie ist das passiert? Glauben Sie, dass Sie heute unter einem Schirm der Gnade stehen?

.....

.....

.....





Benutzen Sie die Augen Ihres Herzens und schauen Sie sich um. Paulus betete,

„Und er gebe euch erleuchtete Augen des Herzens, damit ihr erkennt, zu welcher Hoffnung ihr von ihm berufen seid, wie reich die Herrlichkeit seines Erbes für die Heiligen ist „(Eph 1,18).

Meditieren Sie über die Beziehungen in Ihrem Leben und was Ihre „Erbschaft der Heiligen,, ist. Versuche Sie mit der Hilfe des Heiligen Geistes seine Gnade in Form von Mut, Weisheit, Bewahrung und Identität zu erkennen. Bit-ten Sie Gott, Ihnen zu helfen, dass Sie sich immer mehr in den Fluss der Seine Gnade begeben können.

Kapitel 3



DER SICHERE ORT

DANNY SILK

Gott, der Schöpfer des gesamten Universums, schuf die Menschen für die Freiheit, aber genau genommen vertraute Er die Freiheit speziell Seinem Volk an. C.S.Lewis stellt dieses Faktum in seinem christlich-apologetischen Werk *Pardon, ich bin Christ* ausführlich dar:

Gott erschuf Wesen, denen er einen freien Willen gab, das heißt Wesen, die sich für oder gegen das Gute entscheiden können. Manche Menschen versuchen sich zwar ein Wesen vorzustellen, das wohl frei ist, aber keine Möglichkeit hat, sich für das Böse zu entscheiden; ich kann mir ein solches Wesen nicht vorstellen. Wenn jemand die Freiheit zum Guten hat, dann hat er auch die Freiheit zum Bösen. Und es ist die Willensfreiheit, die das Böse möglich gemacht hat.

Weshalb aber gab Gott dem Menschen einen freien Willen? Weil der freie Wille – obschon er das Böse ermöglicht – auch das einzige ist, was Liebe und Güte und Freude überhaupt möglich werden läßt. Welchen Sinn hätte eine Welt von Robotern, von Wesen, die wie Maschinen funktionieren? Das Glück, das Gott seinen höheren Geschöpfen zugedacht hat, sollte darin

bestehen, daß sie freiwillig und ohne Zwang in einem Rausch von Liebe und Wonne mit ihm und miteinander vereint sein können, gegenüber dem selbst die leidenschaftlichste Liebe zwischen Mann und Frau verblassen muß. Aber dafür mußten sie frei sein.²

Freie Menschen zu leiten ist nicht ganz einfach. Die Schwierigkeit liegt in der Gefahr, dass sie ihre Freiheit missbrauchen könnten. Dennoch lohnt es sich, dieses Risiko einzugehen, auch wenn, im Gegensatz zu Gott, zu viele in unseren Kirchen das nicht begreifen. Die Gefahr des Missbrauchs ragt so drohend vor uns auf, dass der Siegespreis der echten Freiheit dahinter verschwindet. Dadurch entwickeln wir eine Angst, die in den vermeintlich freien Gesellschaften endemisch werden kann. Obwohl sich die Vereinigten Staaten als Führer der sogenannten „freien Welt“ verstehen, grassiert dort die Angst. Als Gläubige werden wir sehr viel Kraft brauchen, wenn wir die Furcht aus unserer Kultur verdrängen und dafür sorgen wollen, dass sich das Vertrauen zu Gott und den Menschen ausbreitet. Und selbstverständlich gilt es, die Wertschätzung, die der Himmel der Freiheit entgegenbringt, in unser eigenes Glaubenssystem einzuspeisen.

Wenn wir im Sinne von Lewis unsere Freiheit für die Liebe verwenden, wird unsere eigene Freiheit und Freude und die unserer Mitmenschen bewahrt und kultiviert. Leiter müssen viel leisten, angefangen vom Definieren der Wirklichkeit bis hin zum Erreichen produktiver Ziele. Aber die Betonung des Himmels liegt eindeutig woanders: Wer ohne Liebe ist, macht nur Lärm (siehe 1.Korinther 13,1). Leiter, die im Prozess der Zielerreichung die Liebe auslöschen,

2 vLewis, C. S.: „Pardon ich bin Christ“. Meine Argumente für den Glauben. Basel (Brunnen-Verlag) 19. Taschenbuchauflage 2008.

haben vielleicht die irdischen Prioritäten erfüllt. Aber für die höheren Ziele des Himmels müssen wir die Liebe und damit die Freiheit kultivieren und bewahren, weil es keine Liebe ohne Freiheit gibt. Gott ist Liebe und Sein Reich ist ein Reich der Freiheit. Wo Gott ist, fühlen sich Menschen frei. Ist das nicht der Fall, dann sollten wir uns fragen, warum. Warum gibt es nicht mehr Orte der Freiheit? Könnte es daran liegen, dass viele Menschen, darunter auch Leiter, die Führung Gottes in ihrem Leben falsch interpretieren?

Ich meine, dass Gott uns vor allem einen *sicheren Ort* schaffen möchte, an dem wir entdecken können, wer wir sind und wozu wir hier sind. Ein sicherer Ort ist ein Ort, wo man den Missbrauch von Freiheit nicht fürchten muss und Vertrauen und Liebe in seinen Beziehungen riskieren kann. In dem Moment, da wir die Freiheit durch Liebe ausdrücken, kultivieren wir einen sicheren Ort, weil *Sicherheit* und *Verbundenheit* die Essenz der Liebe ist.

Nun glauben die meisten Menschen, Gott möchte, dass wir brav sind und nicht aus der Reihe tanzen. Wir hegen die Vorstellung, dass Er zwar geduldig aber immer am Rande des Zorns ist. Aber bedenken Sie, was Gott durch den Propheten Jesaja gesagt hat:

„Denn die Berge mögen weichen und die Hügel wanken, aber meine Gnade wird nicht von dir weichen und mein Friedensbund nicht wanken, spricht der HERR, dein Erbarmmer.“ (siehe Jesaja 54,10).

An dieser Stelle unterstreicht Gott, dass Er keineswegs unkalkulierbar ist, sondern sich fortwährend in guter Laune befindet. Er möchte, dass wir in gesegneter Gewissheit leben. Wir sollen wissen, dass wir in Seiner Obhut sicher sind und uns in der Freiheit entspannen können, die mit Jesus einhergeht. Diese simple Wahrheit sollte mittlerweile

bekannt sein, besonders nachdem Jesus vor zweitausend Jahren den Neuen Bund eingeführt hat. Durch unseren Bund mit Gott befinden wir uns an einem sicheren Ort, an dem wir als Menschen erst richtig aufblühen. Die nährende Wirkung Seiner Gegenwart bringt uns zur Vollendung.

Gott hat eine kleine Drüse namens *Amygdala* in unser Gehirn gepflanzt. Sie stellt eine mandelförmige Kernmasse dar, die tief in unserem Temporallappen sitzt. Diese Drüse bestimmt vor allem unser emotionales Verhalten in Angstsituationen. Sobald etwas Bedrohliches passiert, kommt Ihre *Amygdala* zum Einsatz und überschwemmt Ihren Körper mit Botschaften wie z.B.: *Reagiere! Wehr dich! Lauf weg! Kämpfe!* Man muss kein Quantenphysiker sein um zu erkennen, dass sich Menschen, die zu Tode erschrocken sind, nicht gerade in ihrer kreativen Bestform befinden. Man muss nur einmal beobachten was bei einem Rettungsversuch eines Ertrinkenden passiert, der in Panik um sich schlägt. Wer nicht vorsichtig ist, gerät dabei selbst in Gefahr.

Aber wo Menschen an einem sicheren Ort auf andere Menschen treffen, die das *Shalom* des Himmels in sich tragen, können Gnade, Frieden, Vertrauen und gegenseitige Liebe gedeihen. Die Struktur der Leiterschaft sorgt dafür, dass der Fluss der himmlischen Realität erhalten bleibt. Vertrauen und Annahme werden kommuniziert. Nicht lange und die potentielle Salbung und Kreativität der Einzelnen steigt langsam an die Oberfläche und die Menschen finden Raum, um ihre Gaben in der Gemeinde einzusetzen. Zeichen und Wunder geschehen und werden zum Alltag. Geistliche Ketten fallen ab. Und die Menschen werden anfangen, die Welt mit dem Reich des Himmels, welches auf ihnen ist, zu verändern.

Zum Nachdenken

1. Hat es in Ihrem Leben schon „unsichere“ Zeiten gegeben? Gab es auch Zeiten, die sicher waren? Vergleichen Sie das Gefühl des Wohlbefindens mit dem Gefühl der Sicherheit, das sie damals empfanden.

.....

.....

.....

2. „Verbinden Sie die Punkte“ Ihrer Erfahrungen. Wie hat die Sicherheit Ihre Gefühle und Motivation wie Freude, Friede und Kreativität verstärkt? Wie hat die *Unsicherheit* Sie dazu gebracht, sich zurückzuziehen? (Überlegen Sie zum Beispiel, wann Sie das letzte Mal krank oder verletzt waren und inwieweit Sie unter diesen Umständen noch liebevoll mit Ihren Mitmenschen umgehen konnten.)

.....

.....

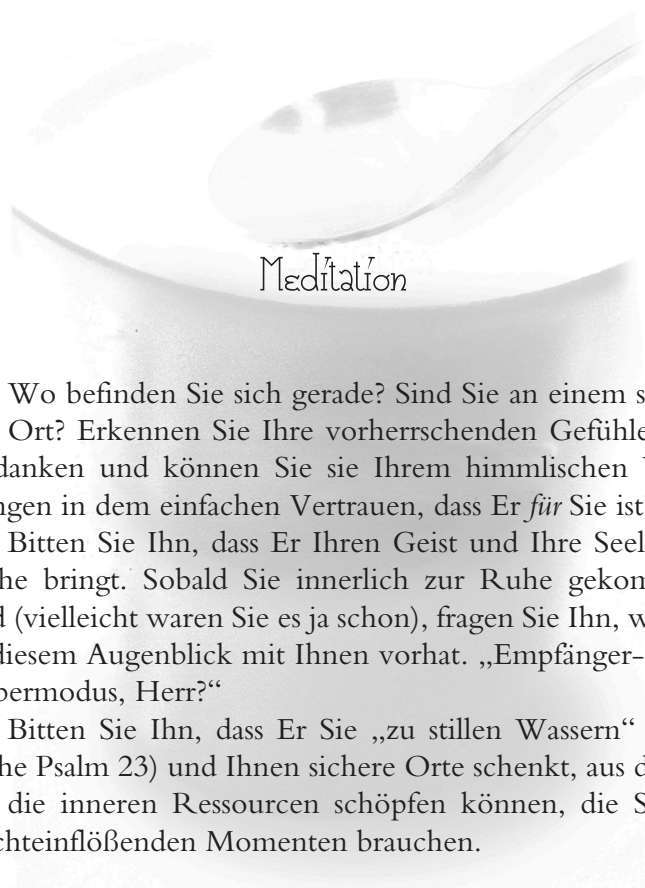
.....

3. Ist Ihre Gemeinde ein sicherer Ort? Ihr Arbeitsplatz? Ihr Zuhause? Befinden Sie sich in einem dieser Bereiche in der entsprechenden Position, um das Maß der Sicherheit erhöhen zu können?

.....

.....

.....



Wo befinden Sie sich gerade? Sind Sie an einem sicheren Ort? Erkennen Sie Ihre vorherrschenden Gefühle und Gedanken und können Sie sie Ihrem himmlischen Vater bringen in dem einfachen Vertrauen, dass Er *für* Sie ist?

Bitten Sie Ihn, dass Er Ihren Geist und Ihre Seele zur Ruhe bringt. Sobald Sie innerlich zur Ruhe gekommen sind (vielleicht waren Sie es ja schon), fragen Sie Ihn, was Er in diesem Augenblick mit Ihnen vorhat. „Empfänger- oder Gebermodus, Herr?“

Bitten Sie Ihn, dass Er Sie „zu stillen Wassern“ führt (siehe Psalm 23) und Ihnen sichere Orte schenkt, aus denen Sie die inneren Ressourcen schöpfen können, die Sie in furchteinflößenden Momenten brauchen.

Kapitel 4



WER SCHICKT DEN STURM?

BILL JOHNSON

Die Stürme des Lebens bieten manchmal hervorragende Chancen, um zu wachsen. Aber es kommt sehr darauf an, um welche Art von Sturm es sich handelt. Manche Stürme, obwohl vom Teufel geschickt, können dazu anreizen, dass wir uns wieder auf das besinnen, was Gott uns bereits offenbart hat. Sie stellen Wunder dar, die darauf warten, dass sie geschehen, wie zum Beispiel in Markus 4,35–41:

Und an jenem Tag sagte er zu ihnen, als es Abend geworden war: Laßt uns zum jenseitigen Ufer übersetzen! Und sie entließen die Volksmenge und nehmen ihn im Schiff mit, wie er war. Und andere Schiffe waren bei ihm. Und es erhebt sich ein heftiger Sturmwind, und die Wellen schlugen in das Schiff, so daß das Schiff sich schon füllte. Und er war hinten im Schiff und schlief auf dem Kopfkissen; und sie wecken ihn auf und sprechen zu ihm: Lehrer, kümmerst es dich nicht, daß wir umkommen? Und er wachte auf, bedrohte den Wind und sprach zu dem See: Schweig, verstumme! Und der Wind legte sich, und es entstand eine große Stille. Und er sprach zu ihnen: warum seid ihr so furchtsam? Wie habt ihr keinen Glauben? Und sie fürchteten sich mit großer Furcht und sprachen zueinander: Wer ist denn dieser, daß auch der Wind und der See ihm gehorchen?

Über die Autoren

Bill und **Beni Johnson** sind die Hauptpastoren der Bethel Gemeinde in Redding, Kalifornien. Gemeinsam betreuen sie ein wachsendes Netzwerk von Kirchen, deren Fokus auf Erweckung liegt. Bill ist Pastor der fünften Generation und trägt ein reiches geistliches Erbe mit sich. Beni ist verantwortlich für die Fürbitter und das Bethel Gebetshaus, durch das allen Zugang zu einer übernatürlichen Verbindung zum Herrn gewährt wird. Ihre drei Kinder sind alle mit ihren Partnern im vollzeitlichen Dienst. Außerdem haben sie acht wunderbare Enkelkinder.

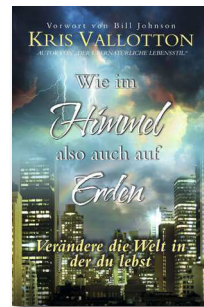
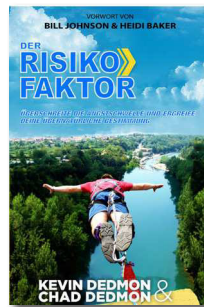
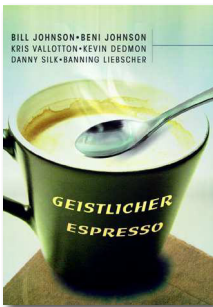
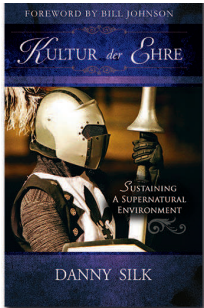
Kris Vallotton ist der Autor von vier weiteren Büchern und weltweit ein gefragter Redner bei Konferenzen. Er ist der zweite Pastor der Bethel Church in Redding, Kalifornien. Er ist seit 32 Jahren mit seiner hübschen Frau Kathy verheiratet. Sie haben vier erwachsene Kinder sowie sieben Enkelkinder.

Kevin Dedmon hat einen Reisedienst, der sich darauf konzentriert, die Kirche für übernatürliche Evangelisation durch Zeichen und Wunder, Heilung und das Prophetische auszurüsten, zu befähigen und zu aktivieren. Er hat einen Abschluss in Gemeindeführung an der Vanguard Universität und steht seit über 25 Jahren im vollzeitlichen Dienst. Er und seine Frau sind Teil des Mitarbeiterteams der Bethel Church in Redding, Kalifornien.

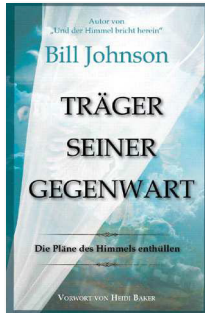
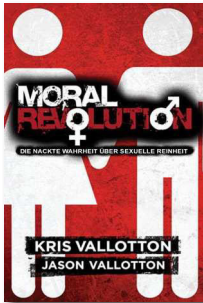
Danny Silk dient als Pastor in der Verwaltung der Bethel Church in Redding, Kalifornien. Er ist vorrangig damit beschäftigt, das Mitarbeiterteam voranzubringen und die Dienste in der Gemeinde zu leiten. Dazu gehören auch das Transformation Center, Einsätze in der Stadt und die Heilungsräume. Danny und seine Frau Sheri sind außerdem auch Gründer von „Loving On Purpose“, einer Organisation, die Familien und Gemeinschaften auf der ganzen Welt dient.

Banning Liebscher ist seit über 10 Jahren Mitarbeiter in der Bethel Church in Redding, Kalifornien. Er und seine Frau Seajay sind die Leiter von Jesus Culture, einem Dienst, der der weltweiten Mobilisierung, Ausrüstung, Aktivierung und Aussendung einer neuen Generation von Erweckungspredigern gewidmet ist. Diese Erweckungsprediger begegnen Gott, brennen vor Leidenschaft für Jesus, werden im Bereich des Übernatürlichen geschult und ausgerüstet und dann in ihre Städte geschickt um dort mit Vollmacht zu dienen. Früher war Banning der Jugendpastor der Bethel Church, und beaufsichtigte die „School of Supernatural Ministry“.

Bücher aus der Bethel-Gemeinde in Redding/Kalifornien im Grain-Press Verlag



Bücher aus der Bethel-Gemeinde in Redding/Kalifornien im Grain-Press Verlag



Bücher aus der Bethel-Gemeinde
Veröffentlichung in 2013

